

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Jan. Se Majestät der Kaiser hat auf die nachstehende Jahresweisungs dargelegte Wirtschaftswirtschaft der hiesigen Stadtvorordneten folgende Antwort erlassen: Die Stadtvorordneten haben Mir in gewohnter Weise die Freude gemacht, Mir in einer Adresse ihre Glückwünsche zum Neuen Jahre auszusprechen. Ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen. ...

* Berlin, 4. Jan. 1888. ... * Berlin, 5. Jan. Das Novemberheft der Monatshefte der Statistik des Deutschen Reichs, welches neben zur Ausgabe gelangt ist, veröffentlicht zum erstenmal eine 'Deutsche Sterbetafel', und zwar gegründet auf die Sterblichkeit der Reichsbevölkerung in den zehn Jahren 1871/72 bis 1880/81, nebst Vergleichen mit anderen Sterbetafeln. ...

hin, daß bis zum höchsten Alter der Unterchied in der Sterblichkeit beider Geschlechter am meisten besteht bleibt.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

— Aus Vissabon ist in Brüssel die Stunde eingegangen, daß mehrere Kisten, welche mit dem letzten Dampfer vom Seno beordert eingetroffen sind, aus fälscher Quelle zu mir bekannt, daß Stanley in Siton, in Sambora und in Babelai von Eingeborenen niedergeworfen worden ist. ...

Geriatsverhandlungen.

Der Posener Sozialistenprozess.

(Beicht der Saale-Zeitung.)

S. O. Posen, 4. Jan. Heute fand die Vernehmung der Jungen statt. Zunächst wurde der Hauptangeklagte, Gustav Kasper, der Chef der politischen Abteilung in Posen, vernommen. ...

haben. Kurovski wurde am 5. März d. J. verhaftet, bei seiner ersten Vernehmung sagte er aus, daß er auf einer Reise, die er nach Ausland unternommen, in Stenimewice von dem Gensdarmarier-Chef verhaftet worden und alsdann in dem württembergischen Internat worden sei, wofür er mit ...

Polizei-Inspektor Wittner, welcher als Sachverständiger der polnischen Sprache vernommen wird, bekundet, daß die Briefe, welche bei eingetragener Anklage vorgebracht wurden, nicht von dem polnischen Sozialisten Mandelstam, der im Jahre 1882 Gericht fand, theils von seiner damaligen Mitangeklagten, der Christin Kowalska, herrühren. ...

Der Junge Wladimir verweigert jedoch demgegenüber, von der Vertheidigung gedrängt, der Betreffende habe nicht von einer Centralleitung gesprochen.

Der Herr Wladimir hat das Ganze für einen faulen Scherz oder für die Arbeit eines Schriftstellers gehalten, der die Worte ...

Provinzial-Nachrichten.

* Schönebeck, 4. Jan. In heutiger Stadtvorordnetenversammlung wurden Hr. Vergrath Wenzel als Vorsteher und Hr. Schiffseiner Bartels als Stellvertreter wiedergewählt. Hr. Fabricius Müller hat sein Amt als Stadtvorordneter niedergelegt.

+ Jahn, 6. Jan. Den kirchlichen Nachrichten zufolge worden 1887 vier 101 Kinder geboren (gegen 76 im Jahre 1886 und 74 im Jahre 1885). Aufgeborenen worden 1887 26 Tote und 26 Tote (gegen 26 im Jahre 1886 und 26 im Jahre 1885). Die Zahl der Kommunitanten war 390, die der Konfirmanden war 390.

+ Burg, 5. Jan. In der Reichs'schen Tuchfabrik wurde füglich das 50,000te Stück Tuch, solange die Fabrik unter Leitung der jetzigen Besitzer steht, angefertigt. Die Zahl der durchschnittlich in einem Textelfabrik in den hiesigen 11 Fabriken ihrer angefertigten Stücke Tuch belief sich i. J. 1884 auf 1,000,000, im Jahre 1885 auf 1,100,000, im Jahre 1886 auf 1,200,000, im Jahre 1887 auf 1,300,000, im Jahre 1888 auf 1,400,000. ...

Am 16. d. soll die seit geraumer Zeit in Aussicht genommene Schifferstraße zu Tangermünde eröffnet werden. Der Steueramts-Beauftragte Herrmann von Tangermünde erhielt ...

Leo von Walther.

Zeitroman von Max Ring.

(Fortsetzung.)

„So sehr ich auch,“ sagte Nidiger im Verlauf seiner Rede, „die hohen Verdienste unserer Regierung um das Wohl der arbeitenden Klassen anerkennen muß, so wenig kann ich mich mit der von ihr beantragten Zwangsmaßregel einverstanden erklären. Die soziale Frage wird weder durch ein Almosen noch durch Kerker und Folter gelöst. Gewiß ist die Verbesserung der materiellen Lage für den Arbeiter ein bringendes und das höchste Wohlgefallen, aber nur wenn sie mit seiner geistigen Betheiligung Hand in Hand geht; denn der Mensch lebt nicht vom Brode. Gerade das freie Verstandesleben und Bewußtseinsleben, welches erst durch ein Ausmaßgesetz beschränkt und unwirksam gemacht werden, sowie die von konservativer Seite angebotene Gewerkschaft sind die Lebensbedingungen und Garantien jeder friedlichen Entwicklung und bilden den sichersten Schutz gegen die Gefahren einer von Ihnen gestifteten Revolution. ...

„Woh! weiß ich,“ fuhr Walther, von dem stürmischen Beifall der Anken unterbrochen, fort, „daß damit unsere Aufgabe nicht erschöpft, unsere Mission keineswegs erfüllt ist. Wieder eine Partei, noch die Regierung, weder die Kirche, noch die Schule, noch ein Mann, so groß und mächtig er auch sei, vermag allein das schwere Werk zu vollenden, weder die geforderte und zum Teil bereits gewährte Staatshilfe, noch die bestmögliche Ausnahmsregelung den Gang der Ereignisse aufzuhalten. Nur durch die Vereinigung aller Kräfte, durch die Solidarität aller Interessen, die Verbreiterung aller Stände und Klassen, aller Geister und Herzen kann und muß die große Frage der Zeit mit Hilfe der fortschreitenden Erkenntnis summa cum laude und einer selbstlosen werththätigen Arbeit mit der Zeit gelöst werden. ...

Auch Armgard war auf das höchste überrascht, von den vorderstehenden Gesäßen und Gedanken bewegt, betriß durch das Mißgeschick Leo's und doch auch ermuntert durch den Triumph Walther's, denn sie ihre Bewunderung nicht verbergen konnte.

Von neuem drängte sich ihr die Vertheidigung der beiden ihr so nahe stehenden Männer unwillkürlich auf, die elegante, fast weibliche Figur, das feine scharfe Gesicht, die unwirklichen Augen, die schwebende Sprache, der mehr glänzende und blendende als überzeugende Geist des einen und die kräftige männliche Gestalt, der freie feste Blick, die Geborgenheit und innere Wahrsamkeit des andern.

Das alles konnte sie sich in diesem Augenblick nicht versehen, so sehr sie sich auch gegen die ihr scheinliche Vergleichung sträubte und kämpfte. Dazu kam noch die Erinnerung an die alten Zeiten, an die lebendigen Stunden mit Walther, an seine Charakterfestigkeit, Selbstlosigkeit und Opferfähigkeit, die er zu jeder Zeit bewies.

Und nun stand er nach jahrelanger Trennung vor ihren Blicken als ein gefeiertes Mitglied des hohen Hauses, umgeben von dem für Frauenzerker so verführerischen Glanz des Erfolges und sprach mit bereitem Munde alle jene großen Gedanken und Wahrheiten aus, die er ihr einst unvertraut und die in ihrem Herzen einen unwillkürlichen Widerhall fanden. Zufällig sah Walther zu der Loge hinauf; ihre Blide begegneten sich und eine helle Röthe färbte ihre Wangen. Auch er suchte zusammen und ein scheinliches Lächeln des ernsthaften Mundes verriet wider Willen die tiefe Bewegung seines verwundeten und doch immer nicht gestellten Herzens. „Was seht Ihnen?“ fragte die Gräfin, der Armgard's Verwirrung nicht entgangen war. „Sie scheinen mir abgelenkt.“ „Die Sie!“ entgegnete sie verlegen. „Ich fühle mich etwas abgelenkt.“ „Das ist kein Wunder. Ich werde vor Langweile; nichts als der alte abgedroschene Kram und leeres Geschwätz, Kulturkram, soziale Frage und kein Ende. Dagegen kommt einem die Rede Walther's wie eine Oase in der Wüste vor. Er ist doch vorzüglich und würde auch unwillkürlich die Regierungsvorlage durchgreifen haben, wenn nicht dieser Herr Nidiger ihn angegriffen hätte.“ „Sie scheinen ihn zu kennen.“ „Er war mein Lehrer,“ versetzte Armgard erstickend, „ein alter Universitätsfreund Leo's.“ „Nicht möglich! Das ist wirklich interessant. Sie müssen mir erzählen.“ „In ihrer augenblicklichen Stimmung theilte Armgard der

Gräfin alles mit, was diese zu wissen wünschte, ihr früheres Verhältnis zu Walther, seinen Einfluß auf ihre Bildung und Aufschauung, sein Leben und seine Kämpfe mit dem Sozialismus, ihre Theilnahme an seinem Geschick und ihre Bewunderung für seinen Charakter und sein Talent.

Nach ganz von dem überraschenden Eindruck seiner Erinnerung erfüllt, verließ sie die Sitzung im Kraut ihrer verwirren, die unwirklichen Gedanken und Empfindungen mit ihr in sich selbst offenbart, ohne das zweideutige Lächeln und die politischen Blide der Gräfin zu beachten, welche mit scheinlichem Vergnügen diese Geheimnisse entgegennahm, um sie gelegentlich für ihre Zwecke zu verwenden.

„Aber weshalb?“ fragte sie mit gebührender Unbefangenheit, „verlassen Sie nicht mit Herrn Nidiger?“ „Weil Leo,“ versetzte Armgard harmlos, „den Umgang mit einem so entschiedenen politischen Gegner in seiner jetzigen Stellung nicht für passend hält.“ „Herr v. Winthgen pflegt doch sonst in diesem Punkte nicht so streng zu sein und sich mit allen Parteien zu verhalten. An Ihrer Stelle würde ich das Verhältnis mit einem so alten Freunde wieder antippen.“ „Das würde ich sehr gern thun, aber ich fürchte, daß jeder bezügliche Schritt Leo nicht angenehm sein möchte, da er sich mit seinem Freunde überworfen hat.“ „Umeinehr ist es Ihre Pflicht, beide wieder zu versöhnen, wozu Sie gewiß Ihrem Mante einen Dienst leisten würden. Nach einem solchen Erfolg ist dieser Nidiger eine beachtenswerthe Persönlichkeit und es kann einem Politiker wie Herr v. Winthgen nur nicht gleich sein, mit einem so bedeutenden Abgeordneten der Opposition in gutem Einvernehmen zu stehen.“

Dieser Rath der Gräfin leuchtete Armgard ein und harmonierte mit ihren eigenen Wünschen und Gefühlen so sehr, daß sie sich beulte, denselben zu befolgen und die beiden ihre theuren Männer mit einander zu versöhnen. Mit diesem Vorsatz empfing sie Leo so freundlich wie möglich, als dieser erst gegen Abend aus der Sitzung kam, noch verstimmt durch eine heftige Niederlage und aufgebracht über die vorläufige Ablehnung der Regierungsvorlage, am meisten aber gegen Walther erstickend, der dem hauptsächlich die Schuld daran beimaß und den er im Stillen beneidete. „Es ist wirklich unerhört, empörend!“ rief er in gereiztem Tone. „Das hat ja nicht erwartet, eine solche Vertheidigung Walther's nicht zu erwarten. Aber er soll sich in Acht nehmen, der fortgesetzte Kandidat, der sentimentale Dichter, mit seinen trivialen Phrasen und abgedammten Redensarten.“ „Vernehme Dich, lieber Leo!“ versetzte sie sanft. „Du hast

• New-York, 4. Jan. (Telegr.) ...

• Berlin, 5. Jan. (Antil.) ...

• Weidburg, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Weitz, 5. Jan. ...

• Berliner Börse vom 5. Januar ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Deutsche Reichsbank ...

• Berlin, 4. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 4. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

• Berlin, 5. Jan. ...

